

Wöchentliche Anzeigen

für Teuchern

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die halbspaltige Kopfzeile 1 RM., Restzeile 3,00 RM.

Abdrucknahme in der Zeitschrift 'die Welt', Nummer 10, bis 15. Januar 1921, 9 Uhr, Gedruckt und fertiggestellt Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unsern Händen sein.

Ercheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Amliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

Streichholzpreis: durch vierer Geißelschleife 7,00 RM., von unserer Druckerei 7,75 RM. und durch Druckerei 8,50 RM. Einzelnummer 25 Hg.

Werbeführer und monatliche Beiträge werden außer in der Geißelschleife, Nummer 10, auch von unseren Botsen und allen Wohnplätzen angenommen.

153 | Sonnabend, den 31. Dezember 1921. | 60. Jahrgang

Die letzte Woche.

1922 soll es in der großen Politik so weiter gehen, wie es 1921 aufgehört hat. In der schönen präfranzösischen Winterfrische von es ist Lord George bereits angekommen, und die übrigen leitenden Minister der Entente werden gleich nach Neujaer ihm folgen. Bis dahin verdrückt sich die europäische Presse die Stoffe, was werden wird. Eine völlige Klärung wird auch jetzt schwerlich erfolgen, eben weil Frankreich und England sich wieder nicht trauen und ihre letzten Mittel entgegengebracht sind. Lord George ist immer von neuem, Frankreich wolle uns weder am Rhein, noch finanziell aus den Fingern lassen, während England den Rhein für neutral erklären will, so daß jeder Grund für neue französische Klagen Frankreichs fortfällt. Von unserer Zahlungsfrist ist mancher in der Entente wohl mehr die Rede, als von unserer Zahlungsfrist. Was der Dem auf der ersten liegen bleibt, dann werden uns alle Angebote nicht viel helfen, um die notwendigen Erleichterungen für die Reparationszahlungen zu erhalten. Es wird sich im neuen Jahre herausstellen, was die wirtschaftliche Lage Europas noch extragen kann. Die läßt sich aus Paris keinen Jhang antun, und darum bleibt das unsere einzige Hoffnung für eine mildere Gestaltung der Zukunft.

Freiwilligkeit dauern in Deutschland die Feststellungen fort, zu einem Ausgleich zwischen den Einnahmen und Ausgaben in den Staatsbetrieben zu gelangen, die Wirkungen der hohen Zinsforderungen bei der Post und Eisenbahnen werden die Notwendigkeit zur Sparlichkeit noch deutlicher als bisher hervorzuweisen lassen. Die Kontrakt ist nun einmal ungebend für die Genüßlichkeit aller Tätigkeit, und davon bleibt das Gedeihen der Reichsbetriebe abhängig, ebenso wie die Leistungsfähigkeit in den Steuern.

Das französische Ministerium Briand ist mit knapper Not um seinen Ministertitel herumgekommen. Es handelte sich um die französische Industrie für China, an deren Spitze der Bruder des ersten Beamten des amerikanischen Ministeriums in Paris, des Generalsekretärs Bertha, hand. Der letzte hat sich bemüht, seinem in Bedrängnis geratenen Bruder unter die Arme zu greifen, und dem Ministerpräsidenten Briand wird der Vorwurf gemacht, er habe diese Durchschiebung gebildet. Der Ministerpräsident wäre leicht neugierig geworden worden, wenn Bertha nicht sehr sehr Vmt niedergelegt hätte. So wurde eine Ministerkrise in der letzten Stunde des Jahres verflücht.

In der Schmeide ist noch die von Frankreich verlangte U-Boot-Frage, zu deren Kompensation die Herbeiführung eines Interessentvertrages für den Atlantischen Ozean von Paris aus, nach dem Minister des in Washington abgebliebenen Barfey Vertrages, angesetzt worden ist. Die Engländer, die bisher die Herzen im Atlantik waren, sind nicht gerade entsetzt davon. Man kann wirklich nicht sagen, daß die europäischen Staaten sich seit dem Weltkriege freundlicher gegenübersehen, es kommen fortwährend neue Hinfälle, obgleich Deutschland aus dem internationalen diplomatischen Streit doch ganz ausgeschlossen ist. Und die Wölfer, die durch die Entente bereit werden sollten, haben jetzt ganz andere Kaffen durch die wirtschaftlichen Schädigungen als vor dem Jahre 1914.

Vorbereitungen.

Die Einladungen für Cannes.

Briand hat die englische, italienische, amerikanische, japanische und belgische Regierung eingeladen, sich am 6. Januar in Cannes zu treffen zu lassen. Das Programm der Besprechung umfaßt eben die Frage der deutschen Reparationen und zweitens die Einberufung einer internationalen Konferenz.

Die Zusammenkunft wird acht Tage dauern. Die Delegationen werden ungefähr 200 Personen umfassen. Die amerikanische Abordnung tritt am 29. Dezember ein, die englische am 1. Januar und die anderen Delegationen am 3. Januar.

Die Sachverständigenberatungen in Paris.

Freitag begannen in Paris unter dem Vorsitz des Ministers für den Handel die Beratungen der Sachverständigen, welche den Plan für die wirtschaftliche Reorganisation Europas vorbereiten soll. Außer Franzosen und Engländern, von denen zuerst allein die Rede war, wird an den Beratungen auch Belgien und Italien teilnehmen. Die Italiener legen sogar einen sehr großen Wert darauf, bei dieser Gelegenheit vertreten zu sein, da der italienische Handelsminister persönlich die Reise nach Paris antritt.

Dr. Nathanael in Paris. Zur Teilnahme an den Verhandlungen mit der Reparationskommission ist auch Dr. Nathanael nach Paris abgefahren. Wie es heißt, wurde von maßgebender Seite in Berlin der Wunsch vorgebracht, daß Dr. Nathanael sich nach Paris begeben möge, wo zuerst die Vorbereitungen für die Konferenz in Cannes getroffen werden. Diese Beratungen finden unter dem Vorsitz Lougeurs statt, und man nimmt an, daß dieser mit Dr. Nathanael in Verbindung zu treten beabsichtigt.

Einflussreicher deutscher Vertreter bei den Verhandlungen mit der Reparationskommission ist bekanntlich der Vorsitzende der Kriegskostenkommission in Paris Staatssekretär Fischer, der vor einigen Tagen zur Einholung von Zusatzen in Berlin weilte und sich nunmehr wieder in Paris befindet. Bei den Pariser Besprechungen wird es sich wohl zuerst darum handeln, die in der Note der Reparationskommission geforderten drei Millionen, die von der deutschen Regierung bisher nicht beantwortet wurden, durch direkte Zahlungnahme weiter zu behandeln.

Deutsches Reich.

30. Dezember 1921.

Deutschlands angebliche Verschulden. Aus Anlaß der in Alzeie zusammengetretenen Konferenz von Cannes hatte Frankreich, wie üblich, schnell noch ein paar angebliche Verschulden Deutschlands formuliert. Manches von dem ist mit Kostlieferungen in Bezug geachtet sein. Hierzu wird offiziell mitgeteilt: Wegen des Erbes November eintriefenden starken Frostes sind bekanntlich erhebliche Eiserungen in der Wagenstellung um Aufrechterhalten der zu einem ungewöhnlichen Nachschub der Halbenbestände und zu außerordentlichen Ersparungen der laufenden Kostenvergangen auch ein Festhalten geübt worden. Die Auswirkung dieser lediglich durch höhere Gewalt herbeigeführten Beihilfe durch die Pflichtobliegenheit an die Entente konnte nicht ausbleiben. Es mußte aber auch die auf Wunsch der französischen Industrie dem Herbst in verstärktem Maße angeforderten Kostlieferungen betroffen werden. Die tatsächlichen Kostlieferungen seit dem 1. Dezember betragen jedoch fast 12 000 Tonnen neben und 20 000 Tonnen Kohle täglich. Die zuständigen Reichsministerien haben sofort eingegriffen. Die getroffenen Maßnahmen: Zurückstellung anderer Lieferungen auf die Gefahr von Arbeitseinstellungen in der heimischen Industrie, Bestellung von Transportmitteln, Festsetzungsarbeit usw. haben den Erfolg gehabt, daß im Durchschnitt des 25., 26. und 27. Dezember das Lieferlos an Kohle voll erreicht ist.

Leblichste Ausführe. In einer Unterredung mit einem italienischen Pressevertreter erklärte Reichsminister Dr. Wirth u. a., die Bedingungen des Ultimatum seien unersättlich, jedoch würden die tatsächlichen Anforderungen, nachkommen. Gegenwärtig sei die Regierung im Begriff, den Reichsausschuß gefund zu machen. Um das Gleichgewicht in der allgemeinen Staatsbilanz herzustellen, sei eine starke Lebensversicherung unvermeidlich. Der Januar werde infolge dessen neue Erhöhungen des Portobrettes, des Kohlenpreises und der Gehälter bringen. Aber trotz dieser schweren Konsequenzen sollen die Maßregeln durchgeführt werden, um zu zeigen, daß Deutschland der Weltwirtschaft keine Konkurrenz machen wolle, indem es die Preise künstlich niedrig halte.

Die Angst vor der Abschleifung. Die Rheinlandkommission hat im belgischen christlichen Gebiet den Bericht folgender Natur verbrochen, da sie die Sicherheit und das Ansehen der Besatzungstruppen zu gefährden geeignet seien: 'Lactarin am Rhein', herausgegeben vom Don-Verlag in Berlin, 'Arabische Franzosen am Rhein', herausgegeben vom Verlag Robert Engelmann, Berlin, und 'Deutsches Land in belgisches Hand', herausgegeben vom Verlag Hermann Hirthblatt, Leipzig.

Die Abänderung der Unfallversicherungsversicherung. Das am 13. Dezember beschlossene Abänderungsgesetz zum Versicherungsrecht für Angehörige ist jetzt im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden. Es enthält Vorschriften über Verletzungen von der eigenen Person, die auf Grund von Lebensversicherungsversicherungen für Reicherbetriebe und Arbeiterbetriebe. Dies hängt zusammen mit der Heranziehung der Versicherungspflichtgrenze auf 30 000 Mark, die durch das Gesetz vom 23. Juli 1921 vorgenommen worden war. In gewissem Umfang ist auch die Nachprüfung älterer Verletzungen auf Grund von Lebensversicherungen neu eingeführt. Gleichzeitig finden sich in dem Gesetz einige Übergangsvorschriften für Arbeiterbetriebe hinsichtlich der Zeit zwischen ihrem früheren Ausscheiden aus der Versicherungspflicht und ihrem Reineintritt infolge der Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze. Für die Empfänger von Ruhegeld und Renten der Unfallversicherung ist schließlich noch eine weitere

Vorgang des Beleges bemerkenswert, in der die Voraussetzungen für das Abgeben von Ruhegeld und Hinterbliebenenrenten durch eine Anpassung an die Geldentwertung wesentlich gemildert werden.

Erweiterung eines deutschen Abgeordneten durch ein französisches Gericht. Der bayrische Abgeordnete Dr. Hammerstein ist kürzlich vom französischen Militärgericht in Sancerre zu 1500 RM. Geldstrafe verurteilt worden, weil er in einer Besprechung eine Tatsache aus dem Gebiet mitgeteilt hatte. Die bayrische Regierung hat bei der Rheinlandkommission und beim Auswärtigen Amt die nötigen Schritte getan, um die verfassungsmäßig garantierten Rechte zu wahren.

Die Sachverständigen der Reparationskommission. Die Reparationskommission hat für Donnerstag angelegte Besprechung der deutschen Kostlieferungen auf Freitag verschoben, um in der Zwischenzeit neue Aufforderungen von ihrem Vertreter in Offen zu verlangen. Die Kommission will von der deutschen Regierung die Zusicherung erhalten, daß die Kostlieferungen sich in den nächsten Monaten auf 17 000 Tonnen täglich belaufen werden. Es sollen Mittel und Wege gefunden werden, um eine Wiederholung von Unregelmäßigkeiten 'Anfanglich zu vermeiden, da dadurch in den letzten Tagen mehrere Dampfen in Elbst-Bohringen und Augsburg zum Stillstand gebracht und eine erhebliche Arbeitslosigkeit verursacht worden sein sollen.

Frankreich gegen Einschränkung der U-Boote. Die französische Abordnung in Washington hat die Antwort der französischen Regierung über die Frage der Unterseeboote erhalten. Es wird erklärt, daß Frankreich die neuen amerikanischen Vorschläge wegen der Kostenüberwälzung des Status quo in der Unterseebootsfrage abgelehnt habe. Frankreich beabsichtigt die Unterseeboote als Defensivwaffe. Die französischen Sachverständigen erklären ebenfalls, daß sie auf ihrem Standpunkte beharren müßten. Jede Nation solle das Recht haben, über die Mittel zu ihrer Verteidigung frei beschließen zu können. Von anderer Seite wird allerdings gemeldet, daß eine Verständigung zwischen England und Frankreich hinsichtlich der Unterseeboote als Defensivwaffe, von Frankreich so hartnäckig abgelehnt Einschränkung der U-Boots-Tonnage in Aussicht liege. Wenn dies zutrifft, so kann man als sicher annehmen, daß man sich hier wieder einmal auf Kosten Deutschlands, 'berühmlich' wird, was ja nicht der Hauptzweck der ganzen französischen U-Boots-Waffen ist.

Kriegszustand in Ägypten. Die ägyptische Freiheitsbewegung nimmt immer enftere Formen an, sobald sich die Engländer zu immer schärferen Maßnahmen bewegen fähig. Aber das Gebiet des Suezkanals ist für die Ägypten zu hand verhängt worden. Ein Erfolg des Ebersechtlehres dreht an, daß die Anwesenheitsbedingungen durch die Ägypten mit Belohnungen belohnt werden sollen; wenn sie sich auch dann noch nicht zerschrenen, werden die Flugzeuge mit Granaten und Maschinen gewehre bereit sein. Die ägyptischen Schulen wurden geschlossen. Die 'Egyptian Mail' erwartet, daß die Woche kritisch verlaufen wird. In vielen Schulen sind Barren und Plakate angebracht worden, die die Bevölkerung auffordern, sich zu erheben und ihre Unterdrückung zu überwinden. Die Ägypten sind, mit Maschinen gewehre bewaffnet, den Nil hinaufgezogen. Der ägyptische Patriarch hat seinen Geistlichen befohlen, drei Tage lang jeden Dienst einzustellen. Die ägyptischen Kaufleute haben ihre Klagen über britische Waren annulliert.

An Frankreichs Widerstand gegen die Entente.

Washington, 29. Dezember. In der Marinekommission der Washingtoner Konferenz erklärten die Franzosen nochmals, daß sie unter allen Umständen auf ihrer Forderung hinsichtlich der U-Boote bestehen wollten, die diesbezüglichen amerikanischen Vorschläge ablehnen würden. Damit ist die Konferenz in der U-Bootsfrage gescheitert. Einbes erklärte, er bedauere, daß die Franzosen nicht auch in dieser Frage ein ähnliches Opfer gebracht hätten, wie in der Frage der Wirtschaftseinheiten. Auch Balfour bedauerte das und sagte, daß unter diesen Umständen England sich vorbehalten müßte, sowohl U-Boote zu bauen, wie es für richtig halte, und ebenfalls Hilfskreuzer zur Abwehr der U-Boote als Defensivwaffe herbeizubringen. Es gab für das britische Reich.

Ähn. Der Einzelhandelsverband hat das belgische Gebiet hat an den Steueransprüchen des Reiches einen Einpruch gegen die Befreiung der Genossenschaften und Konsumvereine von der Umsatzsteuer gerichtet.

Ähn. Die belgische Regierung, erneut unter dem Namen französischer Schrift, erneut unter dem Namen des Sachverständigen der belgische Stahl eine bestimmte ablehnende Antwort gegeben.

Tanzig. Der Danziger Volkstag hat das Danziger polnische Wirtschaftsministerium angenommen.

Tanzig. Es wird nachmals in Erinnerung gebracht, daß die Danziger für alle Verleihen über 18 Jahre die als Angehörige der freien Stadt Danzig die deutsche Reichsangehörigkeit verloren haben, am 10. Januar 1922 abläuft.

Abschied vom alten Jahre.

Mit Gläserlingen und Glöckchen wird 1922 in froher Stunde begrüßt, der Christbaum steht noch einmal seine Strahlen über die bangenden Wächter, und wenn die Fingerringe fallen, der hat doch zum Glück der Glöckchen seine eigenen Gedanken. Abschied nehmen von einem monatelangen Begleiter auf dem Lebenswege ist immer ein ernster Augenblick. Das abgelaufene Jahr hat viel Interessantes gebracht, aber es fehlt in ihm doch auch nicht an bitteren und trüben Stunden. Vielen Deutschen in Stadt und Land sind reiche Einnahmen bestritten worden, aber daß in ihnen nicht das volle Maß des Desens liegt, ist doch in der Regel erkannt worden. Der feste Boden unter den Füßen fehlt bei der traurigen Lage des Vaterlandes, und der Zufall hatte seine eigenen Taten.

Die Kraft, allen Nöten mit Gelassenheit entgegen zu treten, sich durch Schicksalsschläge nicht beirren zu lassen, den Weg der stetigen Arbeit zu verfolgen, das war doch die Hauptaufgabe, und arbeitslos zu bleiben, wird dem Zufall unseres Zeitalters stets ausmachen. Wemher hat sich schon durchs Jahr hindurchschlagen müssen, aber es ist ihm schließlich doch noch leicht geworden als anderen, die sich vom Glanz des Dollar-Goldes blenden ließen, und die seufzend eingesehen mühten: „Wie gewonnen, so zerronnen“!

1922 liegt dunkel vor uns, Tatkraft und Genügsamkeit werden in ihm nötiger sein als je. Großer Wille kann große Taten folgen lassen, was aber uns verhängt werden kann, niemand weiß. Die Kerzen am Christbaum erzählen vom trübseligen Glück, die ehernen Stimmen aus der Höhe vom ewigen Frieden der Seele, dessen Schmelzer die Hoffnung ist. Neues Jahr und neues Hoffen sind untrennbar, gutes Gelingen und treue Zusammenarbeit sind Voraussetzung für ein gedeihliches neues Jahr. Niemand ist über alle Anfechtungen erhaben, er braucht Fleiß und Hilfe, wenn trübselige Stunden drohen.

Gute Kameradschaft sollen alle Deutschen miteinander halten, sie sich geloben, wenn die Gläser flingen und die Glöckchen läuten, damit sie nicht in allen Wöden von 1922 wieder sich erfüllen, was über Straßen und Häusern klingen ins Weite an freudigen Tönen und herzlichen Wünschen. Mögen wir wieder erporkommen in Eintracht und Treue, nicht der eine und der andere, sondern das ganze Volk, die wir heute noch zusammen sind und einst besannnen waren. Das wolle Gott!

Profit Neujahr 1922.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leuchern, den 30. Dezember 1921.

Die neuen Steuerbücher enthalten überholte Angaben über die zulässigen Abgaben. Wie von zufälliger Stelle mitgeteilt wird, sind die Arbeitgeber vom 1. Januar 1922 ohne weiteres berechtigt, die neuen vom Reichstage beschlossenen Abzüge in Anwendung zu bringen. Eine eigenmächtige Veränderung in den Steuerbüchern ist dagegen nicht zulässig.

Die Not der Kleintrentner. Der „Deutsche Rentnerbund C. B.“ hat an den Reichsanwalt eine dringliche Denkschrift über die Not der Kleintrentner gerichtet, in der er unter Hinweis auf die allgemeine Enttäuschung und über die Unzulänglichkeit der von der Regierung geplanten Maßnahmen vor allem fordert, daß die für die Rentner ausgesetzte Summe, die, wenn sie Wirkung haben soll, allerdings mindestens das 15fache betragen müßte, als Ersatz für die durch den ihnen geriebenen Kapitalverdienst, nicht als Unterstützung, für die den Gemeinden nutzlos als Wertobjekte zu verfallenden, angesehen würde. Ferner sei in erster Linie ein bescheidenes Existenzminimum für alle alten oder erwerbsunfähigen oder erwerbslosen Rentner und Rentnerinnen, sowie wahlige Steuerbefreiung bei Einkommen unter 10 000 M., bei Pensionen unter 12 000 M., nötig. Doch könne diese Subvention nur dann noch helfen, wenn die entsprechenden Gehälter nicht schleunigste Bearbeitung finden. Dieses müsse man umso mehr verlangen, da es sich nicht um eine Almosenfende, sondern Erfüllung aller einschlägiger staatlicher Pflichten handele, die es zur Selbstverpflichtung macht, daß nicht ganze Volksteile durch die Verluste des Vermögens, Ersparnisse und Verhungerens ausbleiben würden.

Anfolge Erhöhung der Fernspreckgebühren um 80 Prozent stellt sich ein Hauptanliegen in Leuchern ab 1. Jan. 22 auf jährlich 1044 (einmal, 480 Ortsheimchen zu 45 Pf.) Kürzungen wegen Gebührenerhöhungen sind bis 31. Dez. 21 dem Postamt schriftlich einzureichen, falls Aufhebung bis 1. Januar 1922 gewünscht wird.

Sport. Vergangenen Sonntag (1. Feiertag) weilte die III. Elf der Sportvereine in Halle und trat der dortigen III. Elf Spilberg, Olympia im Rückspiel entgegen. Das erste Spiel endete hier 4:0 für Leuchern und der gefällteste Kromp konnte hier kletten. Dort sifften die Holliner diesmal einen Diplom und dieser wurde von der besseren und glücklicheren Mannschaft gewonnen. Es war auch diesmal wieder die gute III. Leucherner-Elf, welche der glücklichen

Gewinner war und so ging der Pokal durch den 2:0 (1:0) Sieg in den Besitz von Leuchern.

Kommenden Sonntag (Neujahr) bietet die Sportberg, ihren Sportlervereinen ein großartiges Programm, indem sie unter großen Opfern die Spielberg v. 1893, Hof (Eich, Biga) verpflichtet hat. Wir empfehlen daher jeden Sportler den Besuch dieses. Anfang punkt 2 Uhr. Vor vormittags 1/2 10 Uhr ab großer Spielbetrieb.

Der Stand der Markt. Es folgten nach den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am

29. 12.	28. 12.	1914
100 holländische Gulden	6793	6668
100 belgische Franken	1426	1406
100 dänische Kronen	3696	3656
100 schwedische Kronen	4253	4205
100 italienische Lire	796	809
1 englisches Pfund	781	769
1 Dollar	185	183
100 französische Franken	1492	1478
100 spanische Pesetas	3631	3586
100 tschechische Kronen	269	256

Zeit, 26. Dez. Der Nachprüfung zugunsten der Angestellten und Arbeiter der Firma M. E. Naether, wurden laut Beschluß der Generalversammlung aus Anlaß des 75-jährigen Bestehens der Firma 500 000 Mark überwiehen, so daß nunmehr die Stiftung auf 868 685 Mark gestiegen ist.

Richtigdorf. Im Weihnachtsfestabend vom Gärtnereiernter Franz Köhler von dem Gemeindevorsteher Reichbach im Weiden mehrerer Gemeindevorsteher die silberne Rettungsmedaille am weißen Bande verliehen; desgleichen dem Ruffen Josef Schmutzweil, bei Herrn Schönbrodt in Arbeit, die bronzenne Plakette für Rettung aus Gefahr überreicht. Die Weiden hatten im Vorjahre mehrere Kinder vom Tode des Ertrinkens unter eigener Lebensgefahr aus dem Schönbrodt'schen Teich gerettet.

Helmstedt, 29. Dez. In der Pfarre in Marienthal wurde der Pastor Damföhrer mit seiner 25jährigen Tochter von drei etwa 20jährigen jungen Leuten überfallen. Der Erste hatte einen Revolver in der Hand und rief: „Hände hoch!“ Pastor Damföhrer wollte dem Räuber die Waffe entreißen, wurde aber von einem zweiten Räuber zu Boden geschleudert und gewürgt, ebenso wurde die Tochter angegriffen und so heftig zur Erde geworfen, daß sie bewußtlos wurde. Die Räuber forderten 10 000 Mark. Pastor Damföhrer gab den Räubern sein eigenes Bargeld. Damit waren sie aber nicht zufrieden, sondern wühlten Kisten und Kisten durch, bis ihnen schließlich die Bestände der Kirchenkassee, Barms, Marienthal und Graslchen in die Hände fielen. Selbst den Bestand der Armenkasse nahmen die Verbrecher mit.

Jena, 29. Dez. (Ein Bank-Prokurist zum Ehrenbürger ernannt) Die juristische Fakultät der Universität Jena hat dem Prokuristen des Bankhauses C. Reich, Ober, Arthur Guttmann in Berlin, die Würde eines Ehrenbürgers verliehen.

Bodennalärten, 29. Dez. Durch rasche Brandstiftung wurde am Abend des 1. Weihnachtstages das Anwesen der Gutshofbesitzerin Frau im Ortsteil Pfaffenberg bis auf die Lastenrußasche zerstört. Die Abgelagerten des Großhans Beckhams und der Wassermangel verhandelt bei Rettungsarbeit. Die krank darniederliegende Patientin und ihre Kinder vermochten nur das nackte Leben zu retten. Der mutmaßliche Brandstifter wurde festgenommen und ins Amtsgericht Delitzsch eingeliefert.

Schneebild, 29. Dez. (Wieder ein Raubmord) Im benachbarten Eggersdo wurde am Abend des 2. Feiertages der 84 Jahre alte Müller Bieler, in seiner Wohnung ermordet aufgefunden. Der Mörder, ob es sich um einen oder mehrere handelt, ist noch ungenügend, hat den alten Mann erst durch einen Schlag niedergetrieben, dann die ganze Wohnung durchsucht und alles Wertvolle darans geplündert. Es fehlt bis jetzt jede Spur von den Tätern.

Gotha, 26. Dez. In Gotha gelang es der Kriminalpolizei, nach wochenlanger Nachforschung das Haupt einer gefährlichen Einbrecherbande, deren andere Mitglieder kürzlich in Coburg wegen etwa 70 schwerer Einbrüche zu Justizstrafen verurteilt ward, in Gestalt eines gewissen Amthor (ehemals Reichelotomotohrist), festzunehmen. Der Kunde war im April aus der Untersuchungshaft in Coburg entwichen, hatte sich in Polen und Hamburg aufgehalten und dann in Gotha angelockt, unter falschem Namen natürlich, von wo er Diebstreifzüge in die Umgebung unternahm. In seiner Wohnung fand man ein ganzes Warenlager. Bei der drohenden Verhaftung entwich er durch ein Fenster im ersten Stockwerk, wurde aber mit Hilfe eines Hundes bald dingfest gemacht. Außerdem wurde in seiner Begleitung ein sich von der Lahn nennender Mensch festgenommen, den Amthor der Teilnahme an seinen Einbrüchen bezeugt.

Johanngeorgenstadt, 29. Dez. (Erzgebirgische Kunst) Hier hat sich ein Krippen- und Schnitzverein gegründet, der mit der Aufstellung eines erzgebirgischen Weihnachtsberges erstmalig an die Deutschnacht getreten ist.

Infolge wesentlicher Preis-

steigerungen für Druckpapier, Farbe, Schichten, Eisenblech und anderer zur Herstellung der Zeitung nötigen Materialien sowie sonstiger erhöhter Lasten sehen wir uns genötigt, ab 1. Januar den Bezugspreis auf **Bl. 10.75** incl. Botenlohn für das Vierteljahr zu erhöhen.

Die Geschäftsstelle des „Wöchentl. Anzeigers.“

Wir bitten unsere Abonnenten in Wachsenburg die Zeitung bei dem Briefträger zu bestellen.

Die Postage der Zeitungen. In einer Petition an den Reichspräsidenten, die Reichsregierung und die Landesregierungen legen die vereinigten Betriebsräte der hamburger Zeitungsbetriebe in Gemeinschaft mit den Arbeiter- und Angestelltenorganisationen die schwere Arbeit dar, der das Zeitungswesen in den nächsten Wochen entgegensteht und machen auf die Befreiung eines solchen Jahres, das die Allgemeinheit aufnahm, ein. Es werden für die Zeitungen folgende wesentlichen Erleichterungen gefordert: Eingriff des Staates gegen jede ungedruckt fertige Erhöhung des Zeitungsdruckpapierpreises, Erleichterung des Zeitungsdruckpapiers in die Klasse lebenswichtiger Bedarfsgegenstände, die Befreiung jeder Sonderbeilage des Zeitungsbezuges auf dem Gebiet einer erhöhten Umfassung für die Infanterie, eine weitgehende Herabsetzung der bereits abgeschlossenen und noch zur Beratung stehenden Postzeitungsgebühren, Fernsprecht- und Telegrammgebühren für Zwecke des Zeitungsdrucks, des Fernschreibens und weiterer Entgegenkommen an die Redaktionen der Zeitungen, insbesondere an die Nachrichtenredaktionen aus dem Ausland, der durch den katastrophalen Marfall gänzlich lahmgelegt zu werden droht, strenge Überwachung aller Produktions- und Vertriebswege gegen jede missbräuchliche Ausnutzung solcher dem Zeitungswesen zugehenden Erleichterungen.

Der Wiederaufbau der Dypauer Eisenwerke.

Der bayerische Ministerialrat ist übereinstimmend der Ansicht, daß die Wäldische Aktin- und Schmelzwerke selbst zu befragen hat, obwohl die Aktinfabrik ihren Antrag an die Brandversicherungskasse auf Zahlung von 200 Millionen Mark zurückgezogen hat. Die Reichsregierung teilt die Ansicht der bayerischen Regierung, daß die freiwillig für Dypau gesammelten Spenden keinesfalls zu irgendwelchen Aufbaumassnahmen für industrielle Anlagen, auch nicht teilweise Verwendung finden dürfen.

Schwerer Sturm in der Elmündung. Der von Hamburg bzw. Cuxhaven ausgehende Schiffsverkehr kommt nicht wieder richtig in Gang. Kaum sind die Dampfer, die tagelang in der Elmündung angelegert haben, in einer Sturmbeuge angelassen, da setzt schon ein neuer schwerer Sturm aus Westen ein. Die Schiffe sind hier in der Dampfer zur schleunigen Rückkehr gezwungen. Jetzt herrscht wieder im ganzen Gebiet der Elmündung und draußen auf See ein stürmischer Südwestwind, wodurch nun wieder der ganze ausgehende Seeverkehr stillgelegt wird.

Ein folgenschwerer Brandunfall hat sich in der Nähe des Rhein-Herne-Kanals ereignet. Am der Bohumer Straße in Herne geriet eine Stallung in Brand. Ein 13jähriger Schulknabe, der eine Fregge zu retten versuchte, verlor an der Wutflut die Fingerringe. Jetzt herrscht wieder im ganzen Gebiet der Elmündung und draußen auf See ein stürmischer Südwestwind, wodurch nun wieder der ganze ausgehende Seeverkehr stillgelegt wird.

Brandunfall in Leipzig. Im Neubau des Messingfabrik Union in der Halleschen Straße in Leipzig ereignete sich am Mittwoch vormittag ein schwerer Brandunfall. Ein zweifelhafte Gebläse des Bauunternehmens führt über ein Kellergewölbe, in dem mehrere Arbeiter mit Aufschotungsarbeiten beschäftigt waren. Die schwache Decke des Gewölbes gab nach und der Wagen stürzte mehrere Meter tief in den Schacht. Hierbei wurde ein Arbeiter getötet, ein anderer schwer und ein dritter leicht verletzt.

Ans dem dunklen Berlin. Der 61 Jahre alte Händler Emil Jiegler in Berlin ist in sein Lager in der Wulfschloßstraße 1/2 ermordet und betäubt aufgefunden worden. Die Täter müssen reiche Beute gemacht haben. Am Totort wurden vollständig zum Verkaufsbau auf mehrere große Balken über Konten von weit über 200 000 Mark aufgefunden. Eine enone Durchsuchung des Kellers wird aber nicht weitere Verkaufsgegenstände fördern, da der Ermordete durch seine Tätigkeit als Bucher, Schieber, Spiritusfabrikant und Händler in den letzten Jahren ungeheure Summen Geldes verdient hat. Von den Tätern hat man bisher noch keine Spur. Auf ihre Ergreifung ist eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt.

Der Sternsteinhof.

Eine Vorigeschichte von Adonia Angenbräuer.

(Nachdruck verboten.)

Es pochte, ein halbwüchsiges Dienchen schlüpfte zur Here herein, drückte mit einem Stöße seiner Mähne sie wieder in den Schloß, ließ dann auf beide Gesichter zu und lächelte ihnen die Hände.

„Ach, du bist's, Gummel?“ fragte der Farmer, die Kleine in die pralle Wange kneipend. „Kann mir's denken, warum du' herlauffst. Hat' g'loß der Storch schon a' G'schickel' g'bracht?“

Das Kind nickte.

„Du' s' a' Bräutel?“

„Das Kind schüttelte den Kopf.“

„Ein Schwefel' also. Sollst wohl d' Tauf' an'sag'n?“

Die kleine Dirne nahm jene schmerzhafte, einfüllige Miene und summende, flugende Bredeweise an, welche sie den Erwaunenen bei Feiernbezeugungen abgelaufen hatte. „S' Kind' bleib' uns mit, drum is' d' Bräut'mutter mit der Nachbarin'sel als Götin' k'rauf'g'reunt, daß's nur gleich' k'lauff' wird. Sie warten in der Kirche.“

Der Farmer fügte aus der Stube und ließ sich tafeltüchtelnd nach dem Gotteshaufe, um ein Wesen in die christliche Gemeinde aufzunehmen, das, ohne in einer

zu haben, in den Sarg gebettet werden

Der Mecklinger-Muskel und die Rinschhofer-Felen' waren von der Krankheit aufgeben worden. Am darauffolgenden Nachmittage liegt die Dirne die breiten Stufen zur Kirche hinan, langsam, mit gefestem Kopfe; oben angelangt, wachte sie sich nach links und schritt dem Pfarrhause zu. Dort stand sie eine Weile ungeschlüssig vor der Tür der Kanzelstube, dann pochte sie leicht an den Juxus von innen, sagte sie mit unsicherer Stimme an die Schwelle und trat ein.

„Guter den Schreißelsteig' lag der Kaplan, den Kopf über einen mächtigen Postamenten geneigt, sie sah nichts von ihm als seine großen Hände, mit denen er die Dedel des Buches unklammerte, und seine Schädeldede mit dem struppigen Haar, in dessen Mitte ein lecher Fleck, die Zornig, glänzte.“

„Schloß ich Jesus Christus,“ sagte sie.

Ein Schwarm von Augen starrte an ihr vorüber. Sie wehrte einige ab und sah zu, wie sie sich sagten, zerstreuten und allmählich an verschiedenen Stellen wieder zur Ruhe kamen; dann stärkerte sie: „Hochwürden.“

„Was gib's?“ fragte der Geistliche, ohne aufzublichen.

„Ich bin d'Rinschhofer Felen', — die Braut.“

„Wesh' es.“

„Da wär' ich halt und tät' gern beichten.“

„Ist gleich.“

„Wenn's kein kann und ich mit un'legen kann,“

„Hochwürden, mir' mit's lieber, ist gleich.“

Der Kaplan nickte, hob das Buch als Befehlsgewiss zwischen die Hände, klopfte das Buch zu und erhob sich. Erst jetzt, wo er vor der Dirne stand, richtete er seine unsterben Augen auf sie, sie blickte ihm schüchtern an, da letzten beide die Wimpern und sahen, wie zuvor, nach der Diele.

„Von der Stimme klang rau und die Rede unheimlich, als der Kaplan sagte: „Woh' sie voraus in die Kirche, sammle sie sich noch ein wenig, ich komme gleich nach.“

Als sie allein in die leere Kirche trat, und selbst ihr leiser Tritt auf den Steinfliesen einen Hall weckte, der in den hohen Gewölbchen ähnelnd, wie Hagel, erstark, da blickte sie sich schau um, atmete schwer auf und brühte beide Hände an das Herz.

Der junge Priester ging an ihr vorüber nach der Sakristei. Er legte sich selbst die Alba, das weiße Chorbündel, an, hing sich die Stola um und legte sich das Käppchen auf, dann begab er sich in den Beichtstuhl, das Tischentuch in seiner Linken hielt er sich vor das Gesicht, mit der Rechten machte er das Zeichen des Kreuzes zu der Dirne und sagte: „Die Dirne ist imwärts nach dem Altar, hinter dem es nun zu weipern und zu flässern begann.“

Der Sternsteinof.

Das Ding ist ein notwendiges Requisit. Die Augen hält der Forscher geschlossen, die verraten nichts, die untere Hälfte seines Gesichts aber deckt das Ding: gut, wenn es nichts zu verhehlen hat, als etwa das Lächeln oder naive Gesichtszüge kindlicher Seelen und nicht das harte Erstarren, das jenseits Erhördeten, den schmerzlichen Gel über ungeachtete Kasser, Missetaten und Gemeinheiten.

Bei seinen bisherigen Gesichtsbildern hätte Kaplan Sedert allerdings das Lächeln nicht bedurft. Man hätte ihm jene alten Brauchnummern zugeworfen, die ihres chronischen Seelenleidens halber auswendig in die Kirche gelaufen kamen und manchen wackern Priester ärgereten; ferner müsste er ausbleiben, wenn man die Schindler zur östlichen Seite führte. Die Schindlerbekenntnisse, welche er zu hören bekam, waren daher keineswegs aufregender Natur, er war aber auch andererseits ein sehr ernster Mann, der kein Gefändnis leitete.

Bekanntmachung.

Der Provinz-Anschluß zur Ermittlung der Kartoffelpreise hat die Erzeugerpreise für sortierte Kartoffeln wie folgt festgesetzt:

für weiße und rote Sorten je Ztr.	80.— bis 82.— Mk.
„ gelbfleischige	85.— „ 88.— „

Weißenfels, den 27. Dezember 1921.
Der Landrat.

Kartoffelverkauf.

Diejenigen Familien, welche ihren Kartoffelbedarf bei uns angemeldet haben, können unter Anrechnung der bereits von uns gelieferten Kartoffeln pro Person noch bis zu 1 1/2 Zentner Kartoffeln zum Preise von 47 Mk. pro Zentner erhalten.

Die Ausgabe geschieht in dem ehemaligen Brauereigrundstück am

Montag den 2. Januar 1922

an die Familien-Anfangsbuchstaben M - S von 9-12 Uhr vormittags.

Teuchern, den 30. Dezember 1921.

Der Magistrat. Schillen.

Rindleder

Arbeitsschuhe

Bandarbeit Mk. 250.—

Rindleder

Schaftstiefeln Handarbeit

3/4 lang Mk. 390.—

Salamander Schuhhaus

Rud. Ziegler Nachf.

ZU SYLVESTER

empfehle ich:

Glühwein-Extract — Grog-Essenz
(aus reinem Rotwein) — (aus rein. Rum)
Reinen Rum — Reinen Weinbrand
Batavia Arrac-Verschnitt 40 Proz.

Sekt Kupferberg Gold
Rheinberg Gold

ROB. NÄTHER.

Mädchen

für letzte Deutscherarbeiten findet sofort Stelle.

Otto Vieferenz,

Jüngeres

Zweitmädchen

sucht für sofort

Fran Charlotte Ersforth

Suche

für mein Getreidegeschäft

per Ostern 1922 einen

Lehrling.

Getreidegeschäft G. Hauber

Teuchern.

!! Achtung !!

Wer ist gewillt in Teuchern sofort mit seiner Wohnung zu tauschen,

Stube, Kammer, Küche

zu melden in der Geschäftsstelle

dieses Blattes.

Achtung!

Sonntag, den 1. Januar
nachmittags 2 Uhr

General-Versammlung

Ercheinen aller ist Pflicht.

Verzin & Drperkultur.

Wie gute

hochtragende Ziege

sucht zum Verkauf

Wahststraße 7.

Warme hiermit jedermann

meiner Frau auf meinen Namen

etwas zu borgen, da ich

für nichts aufkomme

W. Trinke.

Sanberes Mädchen

wird zur Aufwartung gesucht

von **Frau & Eise Zieg**

Markt Nr. 9.

Pergamentpapier

zu haben bei

D. Vieferenz.

zu nehmen vermochte und jedes in aller Welt und Breitenschifflichkeit behandelt, darum beängstigten sich die alten Weiber an ihn heran, während Knaben und Mädchen, nur vom Lehrer hingewiesen, sich vor seinem Reichthum anreihen und, wenn es irgend anging, sich lachte wieder davon sagten; es galt für eine Art Strafreise, bei Kaplan Sedert beichten zu müssen.

Was sich nun aber hier, vor der zum ersten Male in der kleinen Dorfstraße zur Rechte lag, an die vorgeschriebene Meise- und Ledernehmung angeschlossen, war nicht das hergeleitete, aus dem „Reichthum“ zusammengeputzte Gefährnis eines Kindes, nicht das selbstquälerische, von Seufzern begleitete Geschwätz einer hysterischen Alten, es war das Besenknüttel eines reifen Weibers, das sich bewußt war, gelübt zu haben, eine Selbstentgehung, die in allen Punkten zu Recht bestand und, obwohl stotternd, doch im Tone treuherziger Aufklärung vorgebracht wurde.

(Fortsetzung folgt)

Neujahr = Glückwunsch = Zinerate

von Geschäftslenten, Gastwirten und Privaten finden zunehmende Verbreitung in der am **Montag** abend zur Ausgabe gelangenden 1. Neujahrnummer unserer Zeitung. Diese Zinerate wehren sich von Jahr zu Jahr weil es für die Geschäftslente die bequemste und zugleich billigste Form ist, den Kunden und Geschäftsfreunden die Neujahrsglückwünsche zu übermitteln. Zugleich wird hierdurch das Geschäft in empfindlicher Erinnerung gebracht. Zinerate für diese Nummer erbitten möglichst bis **Samstags abend**.

Ein glückliches Neujahr

unserer werten Kundschaft, Freunden und Bekannten.

Familie Franz Fischer.

Frohes Neujahr

wünscht seinen werten Kunden u. Bekannten

Albert Herrmann,

Friseur, Steinweg.

Norddeutscher Hof.

Allen lieben Gästen, Freunden u. Bekannten

zum Jahreswechsel

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Familie Meinhardt.

Meiner werten Kundschaft von Stadt u. Land die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche zum

neuen Jahr.

Hermann Pfeiffer,

Handelsmann, Steinweg.

Unserer werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten die besten Wünsche fürs

NEUE JAHR.

Paul Taubert u. Frau.

Unserer werten Kundschaft, allen Freunden u. Bekannten zum

Jahreswechsel

herzlichsten Glückwunschn

Bäckermeister Reinhold Klee

und Frau

Glück und Segen zum

Jahreswechsel

wünscht ihrer werten Kundschaft von Stadt und Land

Familie L. Busch.

Ein frohes, gesundes

Neues Jahr

wünschen ihrer werten Kundschaft von Stadt und Land

Otto Naumann u. Frau.

Viel Glück und Segen zum **Jahreswechsel** wünschen ihrer werten Kundschaft von Stadt und Land, sowie allen Freunden und Bekannten **Geissler & Albrecht.**

Ein frohes und gesundes **Neues Jahr.**
Friseur **Otto Krieg und Frau,**
Zeitzerstr. 28.

Spar-Einlagen

nimmt bei anbedingter Sicherheit und günstiger Verzinsung entgegen

Sparkasse des Landkreises
Weißenfels.

Unter-Einnahme Teuchern, Probierstr. 19.
Näher.

Holz pantoffeln Holz pantoffel-Hölzer

Lederblätter zu Holz pantoffeln

in allen Grössen und billigsten Preisen empfiehlt

Salamander Schuhhaus
Rud. Ziegler Nachf.

Arbeitsnachweis Teuchern.

Geschäftszeit werktäglich von 8 1/2-1 Uhr.

Gesucht werden:

12 Dienstmädchen verschiedenen Alters in die Landwirtschaft, 8 Mädchen bis zu 17 Jahren in die Landwirtschaft, 1 Stellmacher, 1 jung. Schneider, 1 Bauhandwerker, 2 jüngeres Hausmädchen auf eine Stelle, 1 Gehilfenführer, 5-6 Arbeiter über Tage nur tägliche Löhne nicht unter 22 J., 1 Wirtschaftlerin, 1 Aufwartung für den halben Tag, 1 Gutsdiener, 3-4 Dreher.

Stellen freigesetzt

1 Nachtwächter, 1 älterer Mann in die Landwirtschaft, 1 älterer Mann als Aufwartung, 1 Pferdewagen in der Landwirtschaft, 1 Mädchen von 16 Jahren in die Landwirtschaft nach Teuchern oder in die Nähe Teucherns, 1 Dienstmädchen in die Landwirtschaft.

Gütl. Nachrichten

am Neujahrstag am 1. 1. 22.

Teuchern:

Vorn. 10 Uhr, Oberfarrer

Blagemann.

Größen:

Nachm. 1 1/2 Uhr, Oberfarrer

Blagemann.

Schellau:

Vorn. 1/2 9 Uhr, Pfarrer

Veitmann.

Unterweischen:

Vorn. 10 Uhr, Pfr. Veitmann.

Rognac-, Rotwein- sowie Liter-

Flaschen

a 2 Mk., faulen

Gebroder Zimmermann.

Wegen Anschließung von

einer Kuh - 3 tragende

Ziegen zu verkaufen.

Gust. Rixe
Mühle Kösbun



Sportplatz am Bahnhof.
(B. M. B. B.)
Sonntag, den 1. Januar 1922
● **Fussballwettkämpfe.** ●
Vorm. 10 Uhr bis Nachm. 1/4 4 Uhr
großer Spielbetrieb.

Nachm. 2 Uhr Spielvereinigung v. 1893 Hof i. B. (Süddeutsche Liga)
gegen Sportvereinigung 1. Teuchern.

Vorm. 11 Uhr (Verbandsspiel)
Sportklub 4. Weihenfelds — Sportvereinigung 3. Teuchern. 4. Teuchern.

Vorm. 1/2 19 Uhr Hohennußeln 1. Jgd. — Sportvereinigung 1. Jgd. Teuchern.

Hotel zum Löwen
Sonntag, den 1. Januar 1922
von nachmittags 4 Uhr an
grosser Neujahrball
(Neueste Tänze)
Um gültigen Zuspruch bittet **Fr. Wentzke.**



Sung. Schortau. Sung.
Zu unserm am Sonntag, den 1. Januar
im Gasthaus Schortau stattfindenden großen
Volksmaskenball
laden alle freundlichst ein
der Klub, der Wirt.

Sportvereinigung Teuchern

Zu unserm am Sonnabend, den 31. d. M.
im Hotel zum Löwen stattfindenden
Sylvester-Vergnügen
erlauben wir uns, unsere werten Gäste und
Sportfreunde ganz ergebenst einzuladen.
Der Vorstand.
Verlosung — **Anfang 7 Uhr** — Preistanzen
— Stimmungsvoller Betrieb —

Schauspielhaus Teuchern: Nordd. Hof.
Sonntag, den 1. Januar 1922
Volkschauspiel mit Gesang von **W. L. Harbt.**
Die Mühle im Edelgrund
oder: **Das Buschliesl.**
Anfang 7 1/2 Uhr.
Allen Freunden und Bekannten ein frohes und gesundes
Profit Neujahr
wünscht **Max Korb.**

Achtung!
Gasthof Runthal.
Am **31. Dezember** (Sylvester) abends 6 Uhr
findet im festlich, herrlich dekorierten Saale ein
großes japanisches Rosen-Fest
des **Arb.-Turn-Vereins** statt, mit allerlei
Überraschungen für jung und alt. Aufgestellt
ist eine elegante **Rosendiele**, **Tombo**,
Wärstchenbude und verschiedene andere
Sachen
10 Uhr große Rosenpolonaise,
11 große Schneeballschlacht.
Im **Varieté** zeigen **Jumbo** und **Bambo** ihre
Meisterschafts-Boxkämpfe.
Da wir weder Mühe noch Kosten gescheut haben,
laden eine geehrte Einwohnerschaft von Gröben,
Runthal und Umgegend herzlichst ein
der Wirt, der Sestausschuß.

Gasthof Bahnhof Deuben.
Sonntag, den 1. Januar 1922
grosses Zither-Konzert
angeführt vom Zitherverein „Ernteweiß“, Weihenfelds.
Vor und nach dem Konzert **Ball.**
Anfang des Balls 4 Uhr, des Konzertes 7 Uhr.
Ergebenst **Reinh. Papsch.**

Grüner Baum
Allen Freunden und Gästen ein
Prosit Neujahr!
Sylvester
Rotkäppchen - Ball
Salonfeuerwerk, Anfang 6 Uhr
Neujahr
Grosser Ball
Anfang 4 Uhr.
Carl Müller.

Schützenverein Gröben.
Wir beehren n. S. unsere werten Freunde und
Gönner zu unserm am **31. Dezember 1921**
im Knoch'schen Gasthof stattfindenden
Sylvester-Vergnügen
höflichst einzuladen. Von abds. 6 Uhr ab **Ball.**
Einige frohe Stunden zur Jahreswende verspre-
chend bitten um zahlreichen Besuch
K. Knosch, Gastwirt, **der Vorstand.**

Gasthof Krössulm
Sonntag, den 1. und Montag, den 2. Januar
großes Preisstättourier
Hierzu laden freundlichst ein
Das Komitee **der Wirt.**
Werte Gäste werden gegen 2 Uhr am Markt Teuchern abgeholt.

Anna Andre
Ernst Harweg
grüßen als Verlobte.
Pretzsch Neujahr 1922 Teuchern.

Oberwerschen, Gasthof zur Hoffnung.
Sonntag, den 1. Januar 1922 von nachm. 4 Uhr an
Neujahrball.
Hierzu ladet höflichst ein **H. Rausch.**
Weinbrand, Weinbrand-Verschnitt,
feinste Liköre, Rum, Arrac,
Monopol-Rümmel und -Klaxer,
Weiß- u. Rotweine, Portwein, Sherry,
Deffertweine
empfiehlt
Gust. Bröhsch.

Stung Runthal Stung
Sonntag, den 1. Januar
großer Maskenball
4 Herren-4 Damen- u. 2 Hartlein-
preise. Maskenverleiher 3. Stelle.
Einlaß der Masken 6 Uhr, Demaskierung 8 Uhr.
Beginn des Balls um 4 Uhr.
Um zahlreichen Besuch bitten
der Wirt **die Schützen-Gesellschaft**
Gröben Runthal.
Kapern, Sardellen,
sowie prima **Vollheringe**
empfiehlt
Ferd. Gresse.

Wir wünschen unsern
Kunden ein
frohes Neujahr
Ernst Gebauer und Frau
Zeitzerstrasse 25.
Empfehle prima
Kalb- u. Schweinefleisch
Kochwurst u. Sülze
Kurt Häum.

Für die Glückwünsche zur Geburt unseres
Töchterchens sagen wir nur hierdurch unsern
herzlichsten Dank.
Fr. Erfurth und Frau
Charlotte geb. Plagemann.

Conditorei, Café, Restaurant H. Sachse.

Sonntag, zum Neujahr von nachmittags 3 Uhr ab
Künstler-Konzert,
angeführt von ersten Kräften der **Zeiger Stadtkapelle.**
Sylvester-Grossbetrieb.
Mit Musik und **pa. Canculanerbräu** ins Neue Jahr.

Mampe-Liköre
in 1/2, 1/4, 1/8 u. 1/16 Fl.
Schwedenpunsch in Gläser u. Fl. wie sonst
Eis u. Eisgetränke.
Sonntag von 10 Uhr vormittags
Speckkuchen u. Fleischbrühe.
Ergebenst **H. Sachse.**

Druck und Verlag von Otto Neumann, Neudamm, Teuchern.

Wöchentliches Anzeiger

für Deutschem

und Umgegend



Anzeigenpreis: Die halbspaltige Kopfzeile 1 RM., Restzeile 8.00 RM.

Anzeigenpreise in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Hauptstraße 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Stichtagsweise Bezugspreis: durch vierteljährliche 7.00 RM., von wieweiligen Beuten ins Haus gebracht 7.75 RM. und durch Einzelhefte 10. Einzelhefte 25 Pf.

Stichtagsweise und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Hauptstraße 10, auch von unseren Botsen und allen Postämtern angenommen.

Antikares Verbandsorgan für die Stadt Deutschem.

Nr. 153

Sonntag, den 31. Dezember 1921.

60. Jahrgang

Die letzte Woche.

1922 soll es in der großen Politik so weiter gehen, wie es 1921 ausgeht hat. In der schönen frühfranzösischen Winterfrische Cannes ist Lloyd George bereits angekommen, und die übrigen leitenden Minister der Entente werden gleich nach Weizsäcker folgen. Bis dahin gerichtet sich die europäische Presse die Rede, was werden wird. Eine völlige Klärung wird auch jetzt schwieriglich erfolgen, eben weil Frankreich und England sich wieder nicht trauen und ihre letzten Ziele gerade entgegengekehrt sind. Jetzt heißt es immer von neuem, Frankreich wolle uns weder am Rhein noch finanziell aus den Fängen lassen, während England den Rhein für neutral erklären will. So daß jeder Grund für neue französische Forderungen Frankreichs fortfällt. Von unserer Zahlungsfähigkeit ist daneben in der Entente Presse mehr die Rede, als von unserer Zahlungsfähigkeit. Wenn der Ton auf der einen Seite bleibt, dann werden uns alle Angebote nicht viel helfen, um die notwendigen Leistungen für die Reparationsleistungen zu erhalten. Es wird sich im neuen Jahre herausstellen, was die wirtschaftliche Lage Europas noch ertragen kann. Die läßt sich aus Paris seinen Umgang antun, und darum bleibt das unsere einzige Hoffnung für eine mildere Gestaltung der Zukunft.

Erkenntnistheoretische Bausteine in Deutschland die Verhandlungen fort, zu einem Ausgleich zwischen den Einnahmen und Ausgaben in den Staatsbüchern zu gelangen, die Wirkungen der hohen Tarifserhöhungen bei der Kohle und Eisenbahn werden die Notwendigkeit zur Sparpolitik noch deutlicher als bisher hervorzu treten lassen. Die Kraft ist nun einmal maßgebend für die Entwicklung aller Tätigkeiten, und davon wird das Gelingen der Wirtschaft abhängen, ebenso wie die Leistungsfähigkeit in den Betrieben.



Einberufung einer internationalen Konferenz.

Die Zusammenkunft wird acht Tage dauern. Die Delegationen werden ungefähr 200 Personen umfassen. Die amerikanische Abordnung tritt am 29. Dezember ein, die englische am 1. Januar und die anderen Delegationen am 5. Januar.

Die Sachverständigenberatungen in Paris.

Freitag begannen in Paris unter dem Vorsitz des Ministers Loucheur die Beratungen der Sachverständigen, welche den Plan für die wirtschaftliche Reorganisation Europas vorbereiten soll. Außer Frankreich und England, von denen zuerst allein die Rede war, wird an den Beratungen auch Belgien und Italien teilnehmen. Die Italiener legen sogar einen sehr großen Wert darauf, bei dieser Gelegenheit vertreten zu sein. Ein italienischer Handelsminister p. s. t. die Reise nach Paris antritt.

Dr. Rathenau in Paris.

Zur Teilnahme an den Verhandlungen mit der Reparationskommission ist auch Dr. Rathenau nach Paris abgefahren. Wie es heißt, wurde von maßgebender Entente Seite in Berlin der Wunsch geäußert, daß Dr. Rathenau sich nach Paris begeben möge, wo zuerst die Beratungen für die Konferenz in Cannes stattfinden werden. Diese Beratungen finden unter dem Vorsteher Loucheur statt, und man nimmt an, daß dieser mit Dr. Rathenau in Verbindung zu treten beabsichtigt.

Offizielle deutsche Vertreter bei den Verhandlungen mit der Reparationskommission in Paris.

Der Vorsitzende der Reparationskommission in Paris Staatssekretär Fischer, der vor einigen Tagen zur Einholung von Instruktionen in Berlin weilte und sich nunmehr wieder in Paris befindet. Bei den Pariser Besprechungen wird es sich wohl zuerst darum handeln, die in der Note der Reparationskommission gestellten drei Forderungen, die von der Entente herkommen bisher nicht beantwortet wurden, durch die Forderungsnahme weiter zu behandeln.

Deutsches Reich.

30. Dezember 1921.

Deutschlands angebliche Verschuldung.

Aus Anlaß der in Kürze zusammenzutretenden Konferenz von Cannes hatte Frankreich, wie üblich, schnell noch ein paar angebliche Verschuldungen Deutschlands konfirmiert. Angeblich sollen wir mit Restverschuldungen in Betrag gerundet fünf Milliarden erreichen. Wegen des Erbe November einsetzenden starken Preises sind bekanntlich erhebliche Erhöhungen in der Wagnisstellung im Bergbau eingetreten, die zu einem ungewöhnlichen Anstiegen der Salbenpreise und zu außerordentlichen Erhöhungen der laufenden Kohlenversorgung aus dem Ausland geführt haben. Die Wertierung dieser Verluste, durch höhere Genak herbeigeführt, dürfte die Ursache sein.

geschätzte Devisenlage auf die Fiskalpolitik.

an die Entente konnte nicht anbleiben. Es muß davon auch die auf Wunsch der französischen Industrie seit dem Herbst in verstärkter Maße angeforderten Restleistungen betroffen werden. Die tatsächlichen Restleistungen seit dem 15. Dezember erreichen jedoch fast 15 000 Tonnen neben rund 30 000 Tonnen Kohle täglich. Die zusätzlichen Reichsministerien haben sofort eingegriffen. Die getroffenen Maßnahmen: Zurückstellung anderer Lieferungen auf die Gefahr von Arbeitsentlassungen in der heimischen Industrie, Einstellung von Transportmitteln, Feiertagsarbeit usw. haben den Erfolg gehabt, daß im Durchschnitt des 25., 26. und 27. Dezember das Lieferpensal an Kohle voll erreicht ist.

Liebliche Ausflüchte.

In einer Unterredung mit einem italienischen Pressevertreter erklärte Reichsminister Dr. Wirth u. a., die Bedingungen des Himmels haben den Erfolg gehabt, daß im Durchschnitt des 25., 26. und 27. Dezember das Lieferpensal an Kohle voll erreicht ist.

Die Frage vor der Wahrheit.

Die Rheinlandschaft hat im besetzten rheinischen Gebiet den Herrscher folgenden Bürger verboten, da sie die Sicherheit und das Ansehen der Besatzungstruppen zu gefährden geeignet seien: „Zertränken am Rhein“, herausgegeben vom Dom-Verlag in Berlin, „König Robert von Frankreich“, herausgegeben vom Verlag Robert von der Welle, Berlin, und „König Robert von Frankreich“, herausgegeben vom Verlag Hermann Borchardt, Leipzig.

Die Veränderung der Unfallversicherungsbeiträge.

Das am 13. Dezember beschlossene Änderungsgesetz zum Unfallversicherungsgesetz für Angestellte ist jetzt im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden. Es enthält Bestimmungen über Veränderungen von Beiträgen zur Unfallversicherung auf Grund von Lebensversicherungsverträgen für Neuzustehende und Wiederzustehende. Dies hängt zusammen mit der Herabsetzung der Versicherungspflichtgrenze auf 30 000 Mark, die durch das Gesetz vom 23. April 1921 vorgenommen worden war. In gewissen Umfang ist auch die Versicherung älterer Berufstätiger über Versicherungsgrenzen hinaus eingeführt. Gleichzeitig finden sich in dem Gesetz einzelne Übergangsbestimmungen für Wiedererwerbende hinsichtlich der Zeit zwischen ihrem früheren Ausscheiden aus der Versicherungspflicht und ihrem Wiedereintritt in die Versicherungspflichtgrenze. Infolge der Erhöhung der Versicherungspflichtgrenze für die Empfänger von Ruhegeld und Renten der Angestelltenversicherung ist schließlich noch eine weitere

Vorbericht des Geleges bemerkenswert, in der die Voraussetzungen für das Abklingen von Unruhe und Unzufriedenheit durch eine Anpassung an die Selbstentwertung wesentlich geändert werden.

Zerrennung eines deutschen Abgeordneten durch ein französisches Gericht.

Der bayrische Abgeordnete Dr. Sommerfeld ist kürzlich von französischen Militärgerichten in Speyer zu 1500 M. Geldstrafe verurteilt worden, weil er in einer Versammlung eine Parodie aus dem besetzten Gebiet mitgeteilt hätte. Die bayrische Regierung hat bei der Rheinlandschaft und beim Auswärtigen Amt die nötigen Schritte getan, um die beschuldigungsnachweislich garantierten Rechte zu wahren.

Die Sachverständigen der Reparationskommission.

Die Reparationskommission hat die für Donnerstag angelegte Besprechung der deutschen Restleistungen auf Freitag verschoben, um in der Zwischenzeit neue Aufforderungen von französischen Vertretern in Essen zu verlangen. Die Kommission will von der deutschen Regierung die Zustimmung erhalten, daß die Restleistungen sich in den nächsten Tagen auf 17 000 Tonnen täglich belaufen werden. Es folgen Mittel und Wege gefunden werden, um eine Wiederholung von Unregelmäßigkeiten künftighin zu vermeiden, da dadurch in den letzten Tagen mehrere Tausenden in Esch-Bohlingen und Burgum zum Stillstand gebracht und eine erhebliche Arbeitslosigkeit verursacht worden sein sollte.

Frankreich gegen Einschränkung der U-Boote.

Die französische Abordnung in Weizsäcker hat die Antwort der französischen Regierung über die Frage der Unterseeboote erhalten. Es wird erklärt, daß Frankreich die neuen amerikanischen Vorschläge wegen der Unsicherheit des Status quo in der Unterseeboote Frage abgelehnt habe. Frankreich bezieht die Unterseeboote als Deckungsfläche. Die französischen Sachverständigen erklären ebenfalls, daß sie auf ihrem Standpunkte beharren müßten. Jede Nation sollte das Recht haben, über die Mittel zu ihrer Verteidigung frei beschließen zu können. Von anderer Seite wird allerdings gemeint, daß eine Verhängung zwischen England und Frankreich über die von England so sehr häufig gemachte, von Frankreich so hartnäckig abgelehnte Einschränkung der U-Boote-Lösung in Aussicht sei. Wenn dies zutrifft, so kann man als sicher annehmen, daß man sich hier wieder einmal auf Kosten Deutschlands „Verhandlungen“ wird, das ja überhaupt ein wenig nicht der Danksagung der ganzen französischen U-Boote-Aktion zu sein scheint.

Streikzustand in Ägypten.

Die ägyptische Freiheitsbewegung nimmt immer ernstere Formen an, sodas sich die Engländer zu immer stärkeren Maßnahmen bewegen müssen. Ueber das Gebiet des Suezkanals ist der Streik ausgedehnt worden. Ein Erlass des Oberbefehlshabers droht an, daß Menschenansammlungen durch Flugmaschinen mit Bomben bekämpft werden sollen; wenn sie sich auch dann noch nicht zerstreuen, werden die Flugzeuge sie mit Granaten und Maschinenengewehren beschließen. Mehrere ägyptische Zeitungen sind verboten worden. Die staatlichen Schiffe sind beschlagnahmt. Die „Egyptian Mail“ erwartet, daß die Woche kritisch werden wird. In vielen Straßenenden Kairo sind Plakate angebracht worden, die die Bevölkerung auffordern, sich zu erheben und ihre Unterdrücker zu töten. Acht Mißboote sind mit Maschinengewehren besetzt, die die Mißboote betreiben. Der typische Betrieh hat seinen Geschäftsbetrieb, drei Tage lang jeden Dienst einstellen. Die ägyptischen Kaufleute haben ihre Aufträge auf britische Waren annulliert.

in Frankreichs Widerstand gescheitert.

Washington, 29. Dezember. In der Marinekommission hat die Washingtoner Konferenz erklärt die Franzosen nochmals, daß sie unter allen Umständen auf ihrer Forderung hinsichtlich der U-Boote bestehen und die diesbezüglichen amerikanischen Vorschläge ablehnen müßten. Damit ist die Konferenz in der U-Bootefrage gescheitert. Hughes erklärte, er bedauere, daß die Franzosen nicht auch in dieser Frage ein ähnliches Opfer gebracht hätten, wie in der Frage der Fiskalpolitik. Durch Wollstube bedauerte das keine Geschäftsbetrieb, drei Tage lang jeden Dienst einstellen. Die ägyptischen Kaufleute haben ihre Aufträge auf britische Waren annulliert.

Ägypten.

Der Einzelhandelsverband hat das besetzte Gebiet bei den Steueransprüchen des Reiches einen Einbruch gegen die Vertretung der Bevölkerung und Konsumvereine von der Umfassung gerichtet.

Sanbrücken.

Auf die beim Wollstube erneut unternommenen französischen Schritte um Schaffung eines eigenen Bismarck für das Saargebiet hat der Heilige Stuhl eine definitiv ablehnende Antwort gegeben.

Tanzig.

Der Danziger Volkstag hat das Danziger-bolschewistische Parteiparlament angenommen.

Tanzig.

Es wird nochmals in Erinnerung gebracht, daß die Ditionstisch für alle Parteien über 18 Jahre, die als Angehörige der freien Stadt Danzig die deutsche Reichsbürgerrechte verloren haben, am 10. Januar 1922 abläuft.